

Sommerzeit als Energiespar-Bumerang? = La modification de l'heure légale : un boomerang?

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **68 (1977)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sommerzeit als Energiespar-Bumerang?

Im kommenden Jahr wird die Schweiz vermutlich in Übereinstimmung mit ihren Nachbarländern ebenfalls die sogenannte Sommerzeit einführen. Bereits im Oktober 1976 hatte der Bundesrat auf eine einfache Anfrage von Nationalrat Butty seine Bereitschaft erklärt, eine harmonisierte Sommerzeit einzuführen, falls alle angrenzenden Staaten dies auch tun. Ein Beiseitestehen der Schweiz in dieser Sache würde nämlich zu einem heillosen Durcheinander führen.

Was wird nun von der Einführung der Sommerzeit erwartet? Als Hauptgrund wird stets die Möglichkeit der Einsparung von Energie genannt. Gespart werden kann allerdings nur bei der Beleuchtung. Vom energiewirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen sind die Einsparungen von elektrischer Energie, die in der Schweiz bei der Einführung der Sommerzeit gemacht werden könnten, äusserst bescheiden und liegen bei rund 0,25 Prozent des gesamten Jahresstromverbrauchs (siehe Beitrag auf S. 535 dieses Bulletins). Dazu kommt, dass der gesparte Strom sogenannte Sommer-Schwachlastenergie darstellt, von dem die Schweiz infolge ihres grossen Wasserkraftanteils traditionellerweise genügend zur Verfügung hat.

Nun gehen Vermutungen dahin, dass gesamtenergetisch gesehen die Einführung der Sommerzeit sogar mehr Energie frisst als sie spart. Denn durch den Arbeitsschluss bei grösserer Tageshelligkeit dürfte die Freizeitgestaltung durch Sport, Hobby, Touristik (Abendausfahrten) usw. mehr Raum gewinnen. Damit ist aber wieder ein grösserer Energieverbrauch von Benzin, aber auch von sogenannter grauer Energie (durch vermehrten Gebrauch von Konsumgütern) verbunden. Die äusserst geringen Einsparungsmöglichkeiten bei der elektrischen Energie könnten durch übrigen Energieverbrauch um ein Mehrfaches übertroffen werden. Untersuchungen in dieser Richtung könnten böse Überraschungen zeigen. Erweist sich die Sommerzeit energetisch gesehen als Spar-Bumerang?

La modification de l'heure légale – un boomerang?

Dans l'année qui vient, la Suisse introduira probablement l'horaire d'été, conformément à ce que font les pays voisins. En octobre 1976 déjà, répondant à une question ordinaire du conseiller national Butty, le Conseil fédéral s'était déclaré prêt à introduire l'horaire d'été, si les pays voisins le faisaient. L'abstention suisse en cette affaire ne pourrait en effet conduire qu'à une confusion irrémédiable.

Mais que faut-il donc attendre de l'introduction de cet horaire d'été? On invoque toujours pour raison fondamentale la possibilité d'économiser de l'énergie. Il ne peut toutefois s'agir d'économie que sur l'éclairage. Du point de vue de l'économie énergétique, l'épargne d'énergie électrique réalisable en Suisse par l'introduction de l'heure d'été ne pourrait être que très modeste, représentant quelque 0,25 pour cent de la consommation totale annuelle (voir rapport en page 535 du présent Bulletin). De plus le courant ainsi économisé consiste en énergie d'été sous faible charge, dont traditionnellement la Suisse dispose en abondance du fait de sa production en grande partie hydraulique.

Or l'opinion se fait jour que du point de vue de l'énergie globale, la modification de l'heure légale aurait pour effet un surcroît de consommation plus élevé que l'économie escomptée. Cela du fait que le travail cessant alors qu'il fait encore jour, le temps réservé aux loisirs sous forme de sports, bricolage ou tourisme (ballades vespérales) se trouverait accru. Mais cela entraîne une consommation accrue non seulement d'essence, mais encore d'énergie grise (par appel supplémentaire de produits de consommation). Les possibilités très faibles d'économie d'énergie électrique pourraient être ainsi largement dépassées par le surcroît de consommation d'autres formes d'énergie. Des recherches à cet égard pourraient révéler d'amères surprises. Faut-il en déduire que du point de vue énergétique la modification de l'heure légale agit à la manière d'un boomerang?